

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 22 (1975)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch für Zivilschutzangehörige interessant!

59. Internationaler Vier-Tage-Marsch in Holland

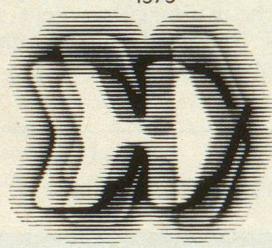
zsi Vom 14. bis 18. Juli 1975 wird in Nijmegen (Holland) zum 59. Male der Internationale Vier-Tage-Marsch durchgeführt, der während vier Tagen täglich je nach Kategorie und Geschlecht 30, 40 oder 50 km verlangt. Der Marsch ist offen für Männer, Frauen und Jugendliche, Formationen von Armee, Zivilschutz, Polizei, Sport- und Schützenvereine und andere Organisationen. Es kann einzeln oder in Gruppen marschiert werden. Der Marsch, der täglich innert 11 Stunden bewältigt werden muss, führt täglich von Nijmegen aus durch drei Provinzen der Niederlande.

Es geht ohne Preise, Bestzeiten und Ränge um das Mitmachen und Durchhalten, ist doch der Marschweg der beste Weg zur Gesundheit. Der Marsch wird seit Jahren jeweils von über 12 000

Teilnehmern aus 20 Ländern, darunter Gruppen aus 14 Armeen, besucht. Die Schweiz wird auch dieses Jahr durch die Gruppen eines Marschbataillons der Armee vertreten sein. Die Teilnahme der Wehrmänner erfolgt im Zeichen der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit, wobei das Bestehen des Marsches zum Bezug eines Leistungsausweises für die Armeesportauszeichnung der 3. Stufe berechtigt. Mit der Armee werden aus der Schweiz auch zahlreiche Polizeikorps, Feuerwehren und andere Organisationen durch Marschgruppen vertreten sein. Es wird auch mit einer grossen Beteiligung in der Zivilkategorie gerechnet. Diese Marschprüfung, deren Hauptprobe jeweils in Bern der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch bildet, eignet sich auch vortrefflich für Gruppen aus dem

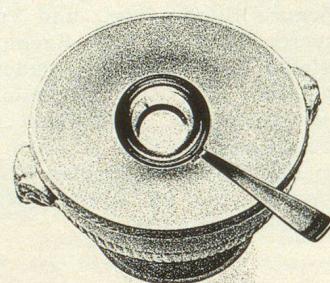
Zivilschutz. Einzelleufer und Gruppen aus der Schweiz haben die Möglichkeit, sich am Samstagabend, den 12. Juli, zu einem günstigen Preis dem Extrazug des Schweizer Marschbataillons anzuschliessen, der am Sonntag, den 20. Juli, in die Schweiz zurückkehrt. Interessenten melden sich bei der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung im EMD, Bern. Alle Unterlagen des Marsches sind beim Organisator zu beziehen, der auch die Anmeldungen und Einzahlungen entgegennimmt. In Nijmegen kann durch das Verkehrsbüro Einzel- oder Gruppenunterkunft in Hotels, bei Privaten oder öffentlichen Gebäuden und Lagern organisiert werden. Adresse in Holland: Königlich Niederländischer Bund für Leibeserziehung, Valkebosplein 18, Den Haag, Niederlande.

Schweizer
Mustermesse
Basel
12.-21. April
1975



Auch der Zivilschutz ist dabei

Im Rahmen der Sonderschau zum Jahr der Frau zeigt das Bundesamt für Zivilschutz in der Halle 8 die Möglichkeiten der Frauen zur Mitarbeit in verschiedenen Dienstzweigen des Zivilschutzes. Ein Besuch lohnt sich. Bitte weiterlesen!



Kluger Rat – Notvorrat!

pro Person:

2 kg Zucker
1 kg Reis
1 kg Teigwaren
1 kg Fett und 1 l Öl
Konserven, Getränke
sowie Seife
und Waschmittel

Schweizerischer Zivilschutzfachverband der Städte

Einladung zur
10. Mitgliederversammlung

Freitag, den 25. April 1975, 10.30 Uhr,
im Stadtratsaal, Burg 21, Biel

1. Behandlung der statutarischen Geschäfte
2. Referat von Herrn Fürsprech Mumenthaler, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz
3. Begrüssung durch Herrn Stadtpräsident F. Stähli
4. Aperitif, offeriert von der Stadt Biel

Nachmittagsprogramm in der Zivilschutzanlage Saligut:

- 12.45 Mittagessen
- 14.30 Vorstellung der Zivilschutzorganisation Biel
- 15.00 Besichtigung: Einsatz und Betrieb einer Sanitätshilfsstelle in einer Katastrophenlage
- 16.30 Abschluss der Tagung

Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.
Der Vorstand

Für jeden Zweck die geeignete Handpumpe, z. B.:
OVENTROP
die hebernde Fasspumpe
zur Entnahme von Heizöl für Zimmeröfen

JACCAZ
Fässer + Zubehör
8105 Regensdorf
Tel. 01/840 20 20



Auch für Selbstmontage
durch Ihren Bautrupp. Preisliste ZS verlangen, lohnt sich!

Magazin, Boxe oder Werkstatt

Wälty & Co. AG, 5040 Schöftland
Telefon 064 81 24 28

Schlosser seit 1848

Oesterreich

BZS — Unsere eigenen Zivilschutzsorgen sind bekannt: Finanzknappheit, Schutzraumdefizit, Aufholbedarf bei der Ausbildung und in vielen Kreisen eine noch mangelnde Aufgeschlossenheit dem Zivilschutzdenken gegenüber. Es wäre billig, sich damit zu trösten, andern Ländern gehe es nicht viel besser. Ganz abgesehen davon, dass im europäischen Vergleich die Schweiz nicht allzu schlecht abschneidet. Die Sorgen anderer Staaten sollten auch unsere eigenen sein, geht es doch schliesslich um den Schutz der Bevölkerung vor den täglich möglichen Gefahren und Bedrohungen durch Grossunfälle, Naturkatastrophen, atomare Verstrahlung oder gar kriegerische Ereignisse, ganz zu schweigen vom Abschreckungspotential, das jeder gut ausgebildete und organisierte Zivilschutz einem möglichen Angreifer gegenüberstellt. Daher dürfte es unsere Leser interessieren, mit welchen Schwierigkeiten unser neutraler Nachbar im Osten in Sachen Zivilschutz fertig werden muss. Wir geben nachfolgend einem Artikel Raum, der kürzlich in «Die Presse» in Wien erschienen ist:

Zivilschutz bleibt ein Sorgenkind

Noch immer zu wenig Geld vorhanden

Wie die militärische Landesverteidigung ist auch der Zivilschutz ein Sorgenkind der österreichischen Sicher-

heitspolitik. Ebenso unpopulär wie die geistige und wirtschaftliche Landesverteidigung leidet er wie die gesamte Quadriga der umfassenden Landesverteidigung an zu geringen finanziellen Mitteln und am mangelnden Verständnis für seine Probleme. Allzu leicht gewinnt in Oesterreich die Heurigenstimung die Oberhand, und wider besseres Wissen wird die Phantasie von der Insel der Seligen ins Unendliche weitergesponnen.

Sicherlich hat die letzte Grosstat der Vereinheitlichung und Koordinierung des Alarmsystems eine echte Verbesserung gebracht, und ihr Werk soll nicht unterschätzt werden. Auf anderen Gebieten aber ist noch vieles offen.

Die Schwierigkeiten beginnen bei der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, die trotz der Koordinationsstelle für umfassende Landesverteidigung im Bundeskanzleramt wegen der Beinaheagonie der geistigen Landesverteidigung nicht ausreichend erfolgt. Der Einsatz von noch so gut ausgestatteten Demonstrationsbussen kann die systematische Auseinandersetzung der Jugend mit allen Bereichen der Landesverteidigung und im besonderen mit dem Zivilschutz nicht ersetzen. Vielleicht bietet das von Bautenminister Moser angekündigte Wohnenlernen einen Ansatzpunkt für intensivierte Information zumindest über Feuerschutzmassnahmen.

Das Bautenressort und die entsprechenden Stellen in den Ländern und Städten hätten auf dem Umweg über Baunor-

men, Ausschreibungsrichtlinien und Bauordnungen reichlich Gelegenheit, ihren Anteil zur Unterstützung der zivilen Landesverteidigung zu leisten. Selbst bei öffentlichen Gebäuden wird aber der Bau von Schutträumen nach wie vor nur unzureichend berücksichtigt. Dieser Zusatznutzen muss aber in einer Zeit, in der der Schritt vom Nachholbedarf der Nachkriegsjahre zum gemässigten, jedoch qualitativ besseren Wachstum getan werden muss, mehr Bedeutung erlangen. Wann werden alle einschlägigen Vorschriften darauf Rücksicht genommen haben?

Die volle Integration der freiwilligen Feuerwehr in die Belange des Zivilschutzes steht auch noch vor grossen Aufgaben. Ihre Struktur nimmt auf die Krisensituation, in der die Wehrtüchtigen dem Bundesheer zur Verfügung stehen müssen und daher Not am Manne ist, zu wenig Rücksicht. Wo bleibt der systematische Einbau, die gezielte Aktivierung der Frauen für ihre Zivilschutzaufgaben im Krisenfall? Sie steckt selbst hinsichtlich der Kranken- und Verletztenversorgung noch in den Kinderschuhen.

Somit kann getrost gesagt werden, auch wenn schon manches geschehen ist, an Aufgaben mangelt es nicht. Vielleicht wird das Schärlein der Regierung dazu im Budgetjahr 1975 grösser, und die umfassende Landesverteidigung und mit ihr der Zivilschutz gewinnen an Bedeutung und öffentlicher Anerkennung.

Georg Hanreich, «Die Presse», Wien

Zivilschutz
Protection civile
Protezione civile
Protezione civile
emag  norm
emag  norm

8213 Neunkirch

Gestelle
Schränke
Tische
Stühle
Tanks
Garderoben
Pulte
Betten
Prospekt Z 09
verlangen

Telefon 053-6 14 81

In jeder Situation sofort bereit ist unser

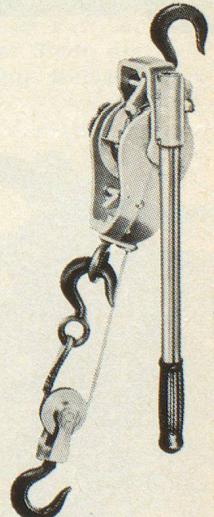
Cadillac-Seilzug

Heben – senken – ziehen – spannen – verankern – sichern usw.

- Tragkraft 3000 kg
- Gewicht nur 6 kg
- etwa 8 m Aircraft-Stahlseil
- Nicht rostend
- Überlastgesichert
- Störungsfreier Betrieb
- Ersatzteillager-Service
- Preis Fr. 400.–

M. Knöpfli

Baumaschinen, 8105 Regensdorf
Tel. 01 840 62 13 oder 01 57 89 26



Junger Ls-Of mit abgeschlossener Verwaltungslehre sucht Stelle als Instruktor oder als Mitarbeiter beim weiteren Auf- oder Ausbau einer kantonalen oder städtischen Zivilschutzorganisation. Eintritt möglich ab 1. Juni 1975.

Anfragen unter Chiffre 1/112 an die Redaktion der Zeitschrift Zivilschutz, Schwarzerstrasse 56, 3007 Bern.